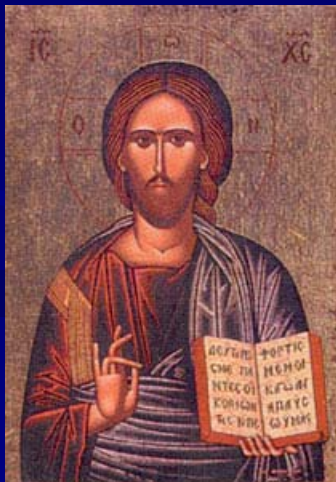


Beten mit Bits und Bytes

Das Internet als Ort kirchlichen Handelns in Gottesdienst und Verkündigung des Glaubens



Dr. Stefan Böntert, Erfurt



Arbeitsschritte:

1. Kirche, christlicher Glaube und die Welt des Internet
2. Vorliegende theologische Deutungen des Internet
3. Der Anknüpfungspunkt: Die Internetcommunity
4. Liturgietheologische Argumente für Internetgottesdienste
5. Internetcommunity als Ort der Kirche und des Gottesdienstes
6. Fazit und Ausblick

1.

Kirche, christlicher Glaube und die Welt des Internet



„Seht her, nun mache ich etwas Neues.
Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr
es nicht?“

(Jes 43,19)



- Die Verwendung des Internet ist selbstverständlicher Bestandteil kirchlichen Lebens geworden.

- Homepages, Chat, Newsgroups, Suchmaschinen für:

Seelsorge

Glaubensverkündigung

Informationsangebote über Ereignisse und Strukturen

Wurzeln der Nutzung des Internet im Raum der Kirchen:

- Subjektive Begeisterung
- Erweiterung des eigenen Wirkradius
- Gefühl der Hilflosigkeit gegenüber der „Macht der Medien“
- Themen des Glaubens in der Öffentlichkeit positionieren



Elemente aus der Liturgie im Netz:

- Umfangreiche Predigtsammlungen
- Fest formulierte Gebete
- Sprüche zu Taufen, Trauungen, Beerdigungen
- Christliche Grundgebete
- Meditationen, Bilder, Musik



Beispiele für gottesdienstliche Elemente auf der Ebene des Internet:

- www.internetgottesdienst.at
- www.webandacht.de
- www.gebetsanliegen.de
- www.bigpray.de
- theycyberchurch.org
- www.i-church.org



Technische Umsetzungen:



- Chat, Film, Text, Audiofiles, Bildsequenzen

- Gattungen:
 - a) Internetmeditationen

 - b) Gottesdienstliche Elemente

a) Internetmeditationen

- Hilfen und Impulse in Lebens-
Glaubensfragen
- Keine Vernetzung mit anderen Nutzern

b) Gottesdienstliche Elemente

- Nutzung der Interaktivität
- Gebetsforen und Gebets- „Pinwände“
- www.internetgottesdienst.at (*seit Anfang 2004 offline*)

- Vertrautes aus bekannten Formen (Liturgie, Kirchenraum) wird in das Internet übertragen

Theologische Perspektive

- Lassen sich vertraute Symbole in das Internet übertragen?
- Kann man auf der Ebene des Internet angesichts physischer Abwesenheit Gottesdienst feiern?
- Ist ein Internetgottesdienst evtl. ein die Liturgie verflachender Versuch, Kirchendistanzierte zu erreichen?

- Die Frage nach dem Erlaubtsein von Gottesdienst (etwa der Beichte) im Internet führt in die theologische Sackgasse.



Theol. Orientierungsbedarf:



- Offenbarung Gottes – Technisch-mediale Evolution
- Ausdrucksformen des Glaubens in neuen Sozialformen
- Technik – Sakramentalität
- Communio - Kommunikation

2.

**Vorliegende theologische Deutungen
des Internet**

- Entgrenzung von Raum und Zeit
- Kommunikation ohne räumliche Präsenz
- Wirklichkeit und Fiktion / Virtualität
- Religiöse Deutungen des Internet

3.

Der Anknüpfungspunkt:

Die Internet-Communities

- Veränderung der medialen Rahmenbedingungen
- Verschränkung von technischen Medien mit menschlichem Bewusstsein, Erleben und Handeln
- Soziale Wirkungen der Medien
- Begründung neuer sozialer Bezüge über das Internet: Internet-Communities

4.

**Liturgietheologische Argumente
für Internetgottesdienste**

a) Liturgie ist von Gott gerufene
Versammlung in tätiger Teilnahme der
Mitfeiernden

■ Interaktivität des Internet ermöglicht aktive
Teilnahme der Mitfeiernden.

b) Liturgie steht im Umfeld ihrer kulturellen, anthropologischen, historischen, technischen Kontexte.

- Verstehbarkeit der Zeichen muss gewährleistet sein

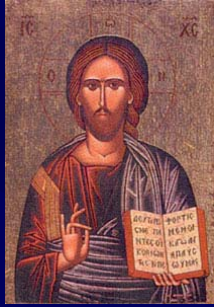
- Offenheit für wechselnde Ausdrucksformen der Fei ergestalt des Glaubens

c) Reformen sind ein Paradigma der Liturgiegeschichte.

■ Verantwortete Suche nach Symbolen und technischen Formen für Internetgottesdienste

5.

Meine These



- I. Internetgemeinschaften können reale Orte gestaltgewordener Kirche sein.

- II. Mit Internetgemeinschaften können Formen von Gottesdiensten gefeiert werden.



6.

Fazit und Ausblick

- Keine „Vergleichgültigung“ von Internet und Liturgie der Kirche
- Ausdifferenzierung pastoraler Räume verlangt eine Suche nach (neuen) Sozial- und Feierformen des Glaubens
- Nötig ist eine kritische und aufgeweckte Zeitgenossenschaft
- Der Glaube ist keine ‚a-technische‘ Größe

Konkrete Internetgottesdienste:

- Reflexionen und Konkretionen stehen erst am Anfang.
- Sie sind noch ein Experimentierfeld.
- Nötig scheint eine tiefer gehende Reflexion über Erweiterungen des Begriffes ‚Gottesdienst‘.

Weitere Überlegungen:

- Gottesdienste im Internet.
Perspektiven eines
Dialogs zwischen Internet
und Liturgie,
Kohlhammer
Stuttgart 2005

Stefan Böntert

Gottesdienste im Internet

Perspektiven eines Dialogs zwischen
Internet und Liturgie

Kohlhammer

- **Beten mit Bits und Bytes.
Liturgietheologische Erkundungen zu
Gottesdiensten im Internet**

in: Baumann, N./Stuflesser, M. (Hg.), Das Geheimnis
lasst uns künden. Liturgie zwischen Wissenschaft und
pastoraler Wirklichkeit, Münster 2005, 166-177

- ‚E-vangelisation‘ oder ‚mit Gott @ Internet‘? Annäherungen zu einer theologischen Würdigung des Internet

in: Neuner, Peter/Lüning, Peter (Hg.), Theologie im Dialog (FS H. Wagner, Münster 2004, 21-38

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.